

«Wenn das Pferd tot ist – dann steig doch ab!»

Olten Seminar und Networkingmesse des Schweizerischen KMU Verbandes in der Fachhochschule Nordwestschweiz

Gut 30 Firmen trafen sich an der Fachhochschule Nordwestschweiz zum 2. Solothurer Unternehmertreffen. Der Schweizerische KMU Verband als Organisator hielt Networkingstrukturen und Referate bereit.

URS HUBER

Drei Referate und eine Tischmesse hielt Konrad Marzohl (Neuendorf) als Gastgeber und Präsident des Schweizerischen KMU Verbandes für seine Gäste, – Vertreterinnen und Vertreter kleinerer und mittlerer Unternehmungen – in der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten bereit. Die Idee dahinter: «Kleinunternehmer können nicht einen ganzen Arbeitstag für einen Anlass dieser Art investieren und brauchen moderate Standpreise. Das können wir ihnen hier bieten», so Marzohl. Für knapp 100 Franken waren die Gäste mit von der Partie. Kontaktmöglichkeiten, neudeutsch Networking, waren garantiert.

Motivation – en gros

Vor der Tischmesse liessen sie sich drei Referate zu Gemüte führen, woraus jenes von Martin Betschart, einem Motivationskünstler und Wortenthusiasten – neudeutsch Erfolgscoach – am deutlichsten hervorstach. Kurzum: dieser Mann teilte die Menschheit auf nicht uncharmante Art in Enten (das sind die Miesepeter) und Adler (das Gegenteil von Miesepeter) auf. «Enten» würden noch auf einem Gaul zu reiten versuchen, selbst wenn er schon lange tot ist, sagte Betschart. Wolle man aber Erfolg haben, dann gehöre unter anderem die Maxime befolgt: «Wenn das Pferd tot ist – dann steig ab!» Als weitere Erfolgspfeiler für Unternehmende bezeichnete Betschart Originalität mit Ecken und Kanten, Zielorientiertheit, wirkungsvolle Kommunikation und: «Aktion, meine Damen und Herren, Aktion! Alles Reden und Studieren bringt nichts; man muss es tun.»

Ebenfalls aktiv an diesem Donnerstagabend waren Danie-



KONRAD MARZOHL Vater der Networkingmesse und Präsident des Schweizerischen KMU Verbandes HUB

la Jakob und Claudia Zechner von «Proud Mary», einem Kommunikationsunternehmen mit Frau im Fokus. Erstaunlich, was sich alles vom Umstand, dass 80 Prozent von total 2,23 Mio. erwachsenen Frauen in der Schweiz in sämtlichen Kaufent-

scheiden stark mitwirken, ableiten lässt. Anbieter täten gut daran auf Frauenvorstellungen einzugehen, denn «Frau» sei ein mega Trend. Schlussfolgerung der beiden Damen an die Werbedresse der Unternehmer: keine platten Sprüche, sondern Bot-

schaften mit Geist und Ironie. Nach einem Referat in Sachen ICT kam dann auch die Tischmesse in Schwung, wo sich etwa Sicherheitstechnik mit dem Fahrradbusiness paarte. Wie sagte Betschart doch zuvor: Tun muss mans.